

Newsletter Prävention & Spielerschutz

Gemeinsam. Lernen. Helfen.



Ausgabe 03/26

[Praxis](#)

[Expertenmeinung](#)

[SpielKultur](#)

[Präventionsprojekt](#)

[Präventionsnews](#)

[Medientipp](#)

[Termine](#)

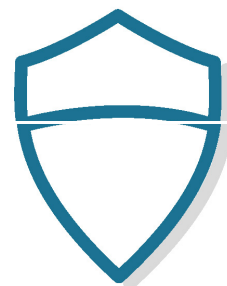
Praxis

Transparente Kommunikation – Prävention und Verbraucherschutz am Beispiel von OASIS sichtbar machen



Prävention und Verbraucherschutz beginnen auf dem Papier mit Gesetzestexten und Vorgaben. Ihre Wirkung entfalten sie aber erst dann, wenn Menschen diese verstehen und im Alltag umsetzen können.

Das gewerbliche Geldspiel in Spielhallen und gastronomischen Betrieben ist umfassend reguliert. Für Unternehmen gelten zahlreiche Anforderungen, die dem Schutz der Gäste und der Prävention dienen und die die Beschäftigten umsetzen müssen. Entscheidend ist deshalb, dass die dahinterstehenden Regeln und Informationen praxisnah vermittelt werden – sowohl an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort als auch an die Gäste.



Ein Praxisbeispiel: OASIS verständlich erklärt

Gerade beim bundesweiten Spielersperrsystem OASIS zeigt sich, wie wichtig klare und leicht zugängliche Informationen sind. Fragen zu Selbst- und Fremdsperren, zur Eintragung und Aufhebung von Sperren gehören für Unternehmerinnen und Unternehmer, Beschäftigte und Gäste zum Betriebsalltag. Sie reichen von einfachen Fragen, etwa zur Abfrage des Sperrstatus, bis hin zu komplexeren Anliegen rund um die Dauer einer Sperre bis hin zur Aufhebung derselben.

Aus diesem konkreten Bedarf heraus haben der Bundesverband Automatenunternehmen (BA) und sein Landesverband, der Hessische Münzautomaten-Verband (HMV), gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Darmstadt einen [Informationsflyer](#) zu OASIS entwickelt. Er steht den in den BA-Mitgliedsverbänden organisierten Unternehmerinnen und Unternehmern kostenfrei zur Verfügung.

Der [Flyer](#) bündelt die wichtigsten Informationen rund um OASIS und beantwortet zentrale Fragen aus der Praxis in kompakter Form. Er richtet sich sowohl an Gäste als auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Über QR-Codes lassen sich weiterführende Informationen und Online-Formulare direkt aufrufen.

So werden rechtliche Vorgaben in eine leicht verständliche Form übersetzt, die im Betriebsalltag unmittelbar genutzt werden kann.

Weiterlesen

Expert*innenmeinung "Prävention bedeutet für mich..."

Dr. rer. hum. biol. Swantje Marie Borsutzky

Psychologin (M.Sc.)

Lehrkoordinatorin Psychiatrie

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

(UKE)

*Forschungsbereich Neuropsychologie und
Psychotherapie*

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie



"Prävention im Glücksspiel bedeutet für mich, Menschen möglichst früh zu erreichen – bevor sich problematisches Glücksspiel verfestigt und die damit verbundenen Belastungen größer werden. Dabei ist wichtig zu betonen: Nicht jeder Mensch, der Glücksspiel betreibt, entwickelt auch ein Glücksspielproblem. Prävention sollte deshalb nicht pauschalisieren, sondern dort ansetzen, wo erste Anzeichen für ein problematisches Spielverhalten erkennbar werden. Dafür braucht es niedrigschwellige, anonyme und leicht zugängliche Angebote. Digitale Selbsthilfeangebote wie das Online-Programm Neustart oder die COGITO-App können dabei eine wichtige Brücke sein:

Sie ermöglichen eine erste Auseinandersetzung mit dem eigenen Spielverhalten und können Veränderungsprozesse anstoßen – auch dann, wenn Betroffene noch keine professionelle Hilfe in Anspruch nehmen möchten."

SpielKultur

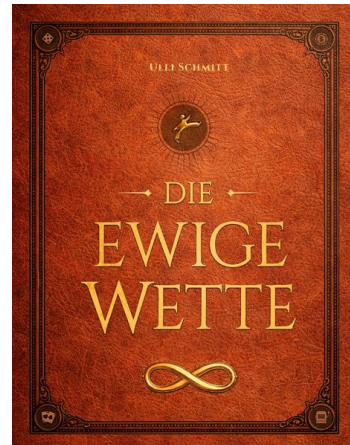
Buchprojekt „Die ewige Wette“

Günther B. Bauer

„Die ewige Wette“ ist ab sofort im Buchhandel erhältlich. Damit wird aus der historischen Reportage-Reihe des Isa-Guide nun auch ein Buch, das die Geschichte des Glücksspiels von ihren frühen Anfängen bis in die Gegenwart zusammenführt. Insgesamt neun exklusive Interviews sind Teil des Buchprojekts. Sie ergänzen die mehr als 80 Beiträge unserer Reportage-Reihe um persönliche Erfahrungen, Fachwissen und ganz unterschiedliche Perspektiven auf Glücksspiel, Spielbanken, Lotterien, Sportwetten und Poker.

Bereits vorgestellt wurden unter anderem Gespräche mit Kathy Schröder von Merkur Casino Mare, Tobias Wald von den Baden-Württembergischen Spielbanken, Katrin Ochs vom Deutschen Spielkartenmuseum und Friedhelm Höbel von der Spielbank Wiesbaden.

Nun folgen fünf weitere Gesprächspartner, die für „Die ewige Wette“ Rede und Antwort gestanden haben.



ISBN 978-3-696-39803-3

Herstelleradresse:

Libri GmbH

Europaallee 1

36244 Bad Hersfeld

Email: gpsr@libri.de

Weiterlesen

Präventionsprojekt

"Sunpearl" - ein interaktives Theaterstück für Kinder und Jugendliche von "Mensch: Theater!" zum Thema Süchte

Das Stück "Sunpearl" setzt sich mit verschiedenen Formen von Sucht auseinander. Den Kindern und Jugendlichen werden Situationen aufgezeigt, in denen die Protagonisten Versuchungen ausgesetzt sind. Dabei beleuchten die Schauspieler gemeinsam mit dem Publikum Fragen wie:

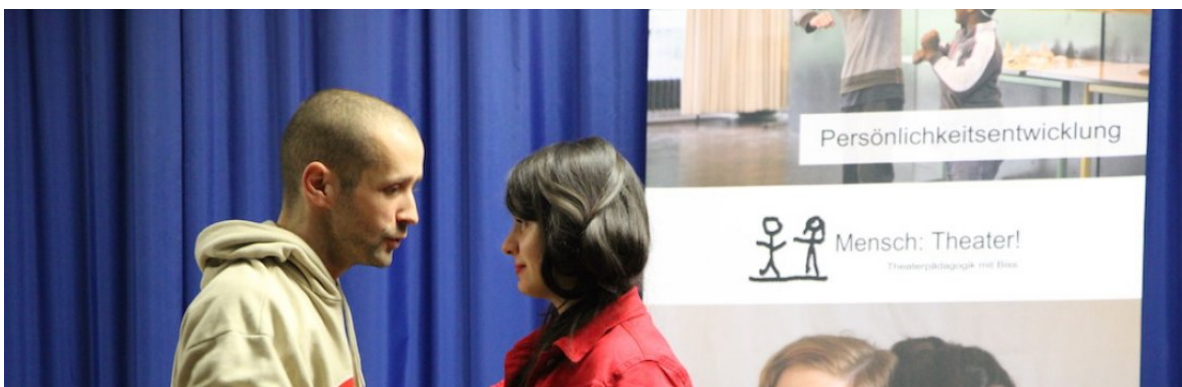
- Was sind KO Tropfen?
- Wovon werde ich süchtig? Ist Alkohol auch eine Droge?
- Bin ich Handysüchtig?
- Was ist eigentlich Sucht?

- Wann ist ein Mensch abhängig?
- Woran erkenne ich, dass jemand süchtig ist oder wird?
- Bin ich selbst gefährdet?
- Wie lerne ich Nein-Sagen?
- Ist es wirklich nur der Gruppendruck der mich verleitet?
- Wie komme ich aus dem Teufelskreis einer Sucht heraus, bzw. wie kann ich helfen?



Diese Themen werden in unserem interaktiven Forumtheater mit den Schüler*Innen direkt auf der Bühne bearbeitet. Die Zuschauer*Innen werden eingeladen aktiv in die Handlung einzugreifen. An die Aufführung schließt ein thematisch speziell zugeschnittenes Workshop Programm an. Die Schüler*Innen vertiefen so das Gesehene und erleben einen nachhaltigen Erkenntnisgewinn.

“Das Besondere an Mensch: Theater! ist die Vielfältigkeit”, sagte uns eine Lehrerin. In den 13 Jahren Einsatz für die Entwicklung von Jugendlichen kamen wir mit nahezu allen relevanten Themen in Kontakt. Intensive Recherchen und Kooperationen mit Beratungsstellen ermöglichen uns Theaterszenen aus der Lebensrealität der jungen Menschen zu zeigen.





Weitere Themen, mit denen “Mensch: Theater!” unterwegs ist:

- Mobbing/Cybermobbing
- häusliche Gewalt
- Zwangsverheiratung/ Gewalt im Namen der Ehre
- sexualisierte Gewalt/ Missbrauch
- Essstörung
- Fakenews
- Rassismus
- Umgang mit Pornographie



Wer sind wir:

“Mensch: Theater!” besteht aus einem Team professionell ausgebildeten Schauspieler*innen und Theaterpädagog*innen mit beruflichen Erfahrungen in der ganzen Bandbreite der Gesellschaft. Wir sind tätig auf den großen Theaterbühnen, beim Film, in Kindergärten, in Schulen (aller Schultypen), für Hochschulen und Unternehmen.

Unsere Kernkompetenzen sind das Erkennen und Transformieren von individuellen Prozessen der Menschen und Teams mit denen wir zusammenarbeiten.

Dies geschieht insbesondere in der Präventionsarbeit wie auch in Projekten, Schulungen und beim Unternehmenstheater.



“Mensch: Theater!” verbindet im Rahmen sozial-wirksamer, und reflexiver Theaterstücke und Projekte sowie in der Ausbildung pflegerischer und sozialer Berufe, Kunst mit gesellschaftlicher Verantwortung.

“Mensch: Theater!” fördert Inklusion, indem es weder ausgrenzt, noch unterscheidet in Schicht, kulturelle Ursprünge oder polarisiert in normal/ behindert, krank/gesund. Wir bieten Raum zum Begegnen und Mitgestalten, Wahrnehmen und Erkennen.

“Mensch: Theater!” wirkt motivierend und stärkt Teams für ihre täglichen Aufgaben.

“Mensch: Theater!” orientiert sich an einem ganzheitlichen Menschenbild.

Kontakt:

Tobias Gerstner

kontakt@mensch-theater.de

07842-5569775

0152-33937898

Möchten Sie Ihr Projekt oder Ihre Beratungsstelle auch gerne in dem Newsletter vorstellen? Schreiben Sie uns gerne eine [Email](#)!

Bundesweit

Glücksspielsurvey 2026: Anhaltend hohe Popularität des Glücksspiels – unverändert geringer Anteil problematischen Spielverhaltens

Über 80 Prozent der Menschen zwischen 16 und 70 Jahren in Deutschland haben im Laufe ihres Lebens schon einmal Glücksspiel gespielt – 42 Prozent auch innerhalb der letzten zwölf Monate. Dies ist ein Ergebnis des „Glücksspielsurvey 2026“, einer repräsentativen telefonischen Befragung unter 11.500 Befragten, die forsa nunmehr zum neunten Mal durchgeführt hat. Zwischen 2007 und 2019 erschien die Studie unter dem Titel „Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht“ im Auftrag der damaligen Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA); nach fünfjähriger Pause übernahm der Verband der Deutschen Automatenindustrie (VDI) die Finanzierung der Untersuchungsreihe.

Hatte sich im Glücksspielsurvey 2024 keine Veränderung beim Anteil der „problematischen“ oder sogar „wahrscheinlich pathologischen“ Spielerinnen und Spieler gegenüber der Untersuchung 2019 gezeigt, so bewegen sich diese Anteile auch im aktuellen Glücksspielsurvey 2026 auf einem ähnlich niedrigen Niveau. Lediglich 0,40 bzw. 0,25 Prozent aller Befragten fallen nach SOGS-Klassifikation (South Oaks Gambling Screen) in die Kategorien der „problematischen“ bzw. „wahrscheinlich pathologischen“ Spielerinnen und Spieler.

96 Prozent der Befragten zeigen hingegen entweder ein unproblematisches Spielverhalten oder spielen gar nicht. Im Rahmen der Untersuchung „Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht“ werden seit 2007 das Wissen, die Einstellungen und das Risikobewusstsein der Bevölkerung im Hinblick auf das Thema Glücksspiel auf einer breiten Datenbasis untersucht. Ein wesentliches Ziel der aktuellen Untersuchung bestand darin, zu überprüfen, ob sich das Glücksspielverhalten der Bevölkerung insgesamt und insbesondere der Anteil der Personen mit einer Glücksspielerkrankung in der Bevölkerung in den letzten Jahren verändert hat. Mit dem „Glücksspielsurvey 2026“ liegen nun bereits zwei Jahre nach der letzten Untersuchung wieder neue Vergleichsdaten auf breiter Basis vor, die von interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im GESIS-Datenarchiv auch für eigene, vertiefende Untersuchungen kostenfrei bezogen werden können.

[Weiterlesen](#)

Positionspapier GdP und DAW: Schwarzmarkt wirksam bekämpfen durch nachfragegerechte Regulierung und gestärkten Vollzug

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) und der Dachverband Die Deutsche Automatenwirtschaft e. V. (DAW) fordern in einem gemeinsamen Positionspapier ein entschlosseneres Vorgehen gegen illegales Glücksspiel. Im Mittelpunkt stehen ein gestärkter Vollzug und eine wirksame, nachfragegerechte Regulierung des legalen Marktes. Erfolgreiche Schwarzmarktbekämpfung braucht beides: Illegale Anbieter müssen konsequent verfolgt werden. Zugleich muss der regulatorische Rahmen dafür sorgen, dass legale Angebote die Nachfrage in geordnete und kontrollierte Bahnen lenken.

Georg Stecker, Sprecher des Vorstandes des DAW: „Die Bekämpfung des illegalen Glücksspiels ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dafür müssen wir an beiden Seiten ansetzen: Der Vollzug gegen illegale Angebote muss gestärkt und die Regulierung des legalen Marktes wirksamer und nachfragegerecht ausgestaltet werden. Nur wenn konsequente Strafverfolgung und ein starkes legales Angebot zusammenspielen, können wir den Schwarzmarkt nachhaltig zurückdrängen und Verbraucher wie Rechtsstaat schützen.“

GdP und DAW fordern unter anderem spezialisierte Ermittlungs- und Kontrollgruppen, eine bessere Koordinierung der Behörden sowie regulatorische Vorgaben, die sich an ihrer tatsächlichen Wirksamkeit orientieren und die Kanalisierungsfunktion des legalen Angebots

stärken. Das gemeinsame Fazit: Nur ein Gesamtpaket aus gestärktem Vollzug, nachfragegerechter Regulierung und koordiniertem Vorgehen kann illegale Strukturen wirksam zurückdrängen

[Quelle GdP](#)

[Quelle DAW](#)

Der Razzia-Tracker: Dokumentation der Razzien gegen illegales Glücksspiel

Auf der Seite des Online-Magazins GlücksWirtschaft befindet sich ein so genannter Razzia-Tracker, der behördliche Maßnahmen gegen illegales Glücksspiel in Deutschland dokumentiert. Illegales Glücksspiel gefährdet Spieler, da es an den Orten, an denen es stattfindet, weder Jugend- noch Verbraucherschutz gibt, die Einsätze sowie die Verluste nicht reglementiert sind und sich das illegale Glücksspiel nicht an die gesetzlichen Regulierungen hält. Mit dem Razzia-Tracker schafft die GlücksWirtschaft überregional Transparenz für Behörden, Politik, Branche und Öffentlichkeit.

[Quelle](#)

NRW

Glücksspielforschung: Was die Branche über ihre Spieler noch nicht weiß

Die Glücksspielforschung konzentriert sich vor allem auf problematisches Spielverhalten und setzt sich intensiv mit problematischem und pathologischem Spielverhalten auseinander. Dahingegen werden verhaltensökonomische Aspekte, wie ein Spieler seine Entscheidungen trifft, wie er sein Risiko bewertet und wie er auf ein Produkt und dessen Eigenschaften reagiert, nur wenig geschaut. Dabei steht auch die Frage im Raum, inwieweit der Spielerschutz auf verhaltensökonomischer Basis weiterentwickelt werden kann. Knut Walter, Gründungsgeschäftsführer der Deutschen Stiftung Glücksspielforschung, und Sebastian O. Schneider diskutierten dieses Themenfeld mit Axel Weber in einer Sonderausgabe des WestLotto-Podcasts „SpielStudio“

[Quelle](#)

[Podcast](#)

Saarland

Illegales Glücksspiel im Saarland – Fahnder haben offenbar große Probleme

Die Saarbrücker Zeitung bezieht sich in ihrem Artikel auf die kleine Anfrage der CDU und der Antwort des Saarländischen Landtags vom August 2026. Demnach wurden nur wenige Verfahren aufgrund illegalen Glücksspiels (§ 284) rechtskräftig abgeschlossen. Ein Problem der Strafverfolgungsbehörden bei den Razzien scheint die erforderliche Hard- und Software zu sein, um ehemals legale Geräte mit abgelaufener Zulassung auszuwerten. Um die Arbeit zukünftig effektiver zu gestalten, soll ein eigenes Pilotprojekt von Saarbrücken, Kleinblittersdorf, Großrosseln und St. Wendel gestartet werden.

Georg Stecker, Vorstandssprecher des Dachverbands „Die Deutsche Automatenwirtschaft“ in Berlin, nennt diese Situation „ein Einfallstor für die Organisierte Kriminalität“. Illegales Glücksspiel falle nicht vom Himmel, „der Schwarzmarkt wird produziert, indem das legale Angebot stark reduziert wird und durch gesetzliche Vorgaben nicht mehr nachfragegerecht angeboten werden kann“ sagte er der Saarbrücker Zeitung. Zugleich warnt Georg Stecker in dem Artikel, dass sich diese Entwicklung verschärft: Bald könnte jeder zweite aufgestellte Spielautomat illegal sein. „Der Marktanteil bewegt sich auf die Hälfte zu“, so Stecker – und das auch im Saarland. Diesem enormen Druck könne „die legale Branche nicht dauerhaft standhalten“.

[Quelle](#)

Frankreich

Förderung illegaler Glücksspieldienste: Sperrung der Polymarket-Website

Seit November 2024 wird die nationale Glücksspielaufsicht (ANJ) auf die von ADVENTURE ONE QSS INC. über ihre Websites www.polymarket.com und polymarket.com angebotenen Dienstleistungen aufmerksam gemacht, da diese als nicht autorisiertes Glücksspielangebot angesehen werden können. Nach einer ersten formellen Mitteilung des ANJ führte ADVENTURE ONE QSS INC. eine Geoblocking-Maßnahme durch, die Finanztransaktionen im Zusammenhang mit den Glücksspielangeboten des Unternehmens aus französischem Hoheitsgebiet verhinderte - in der Praxis wurde diese Maßnahme jedoch umgangen.

[Quelle](#)

Medientipp

Spielstudio mit Überraschungsgast Manfred Stoffers

Gastgeber Axel Weber von WestLotto empfängt einen Gast, der die Glücksspielbranche wie kaum ein anderer als Gesellschaftsfrage denkt: **Manfred Stoffers**, stellvertretender Vorstandssprecher der MERKUR Group.

Stoffers spricht über seinen ungewöhnlichen Karriereweg – über Jugendschutz, die Uhrenindustrie und den Profifußball beim TSV 1860 München, bis ihn die Vorurteilsforschung zu seinem Lebensthema führte: dem Schutz der Freiheit. Kein gesellschaftlicher Bereich, so seine These, ist so „durchsäuert von moralinsauren Vorurteilen“ wie das Glücksspiel – abbauen lässt sich das nur durch validiertes Wissen und evidenzbasierte Entscheidungen, nicht durch den erhobenen Zeigefinger.

Er äußert sich klar zum Verhältnis von staatlichem und gewerblichem Spiel: warum Lotto als kluges, eigenständiges Konzept zu Recht anders reguliert ist – gewerbliches Glücksspiel aber aus dem Ordnungsrecht heraus ins Wirtschaftsrecht gehört. Stoffers erklärt, dass der Schwarzmarkt kein Zufall ist, sondern das Ergebnis ignoriert Marktgesetze. Außerdem: Warum Stoffers die pauschale Aussage ‚Spielen macht süchtig‘ für wissenschaftlich nicht haltbar hält und für eine stärker evidenzbasierte Betrachtung unterschiedlicher Risiken plädiert.

Ein Gespräch über Freiheit und Regulierung, Evidenz und Vorurteile, Föderalismus und Digitalisierung – und darüber, wie wirksame Regulierung individuelle Freiheit und Verbraucherschutz miteinander verbinden kann.

Hier geht es zum [Podcast](#).

Termine

29. Oktober 2026

Digitale Forschungswerkstatt, Finanzverfassungsrechtliche Einordnung der Vergnügungssteuer
Prof. Dr. Lars Hummel, LL.M., Universität Hamburg

[Mehr Informationen](#)

18. November 2026

21. Jahresfachtagung „Sportwetten & Glücksspiel 2025“

Köln

[Mehr Informationen](#)

26. November 2026

Digitale Forschungswerkstatt: Quantitative Regulierung im Glücksspielrecht

[Mehr Informationen](#)

9. - 10. März 2027

Symposium Glücksspiel

Hohenheim, Stuttgart

[Quelle](#)



Impressum

Grit Roth

M.A. syst. Therapeutin

Präventionsbeauftragte der Deutschen Automatenwirtschaft

AWI Automaten-Wirtschaftsverbände-Info GmbH

Dircksenstr. 49

10178 Berlin

groth@awi-info.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Newsletter auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beide Geschlechter.

Fragen, Anmerkungen, Lob oder Kritik zum Newsletter? Schicken Sie mir einfach eine [Email](#).

Falls Sie den Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, tragen Sie sich [hier](#) aus.

Sie möchten den Newsletter weiterempfehlen? [Hier](#) können sich neue Abonnent/innen anmelden.

Haftungsausschluss:

(Kurzform - hier finden Sie die [ausführliche Version](#))

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen sowie die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.